Eve Landis: Wohl bekomm's. Köstliches aus der Kapuzinerküche. Rezepte und Geschichten zum 400jährigen Jubiläum der Rapperswiler Kapuziner. Meilen Schweiz, PhiloXenia, 2002, 96 S., ill. (ISBN 3-9521114-1-4).

Für Insider ist es kein Geheimnis: die Küche ist im Kloster ein zentraler Ort, und Essen gehört zu den Lebensfreuden, die man zölibatären «Religiösen zu gewähren pflegt» - gegen alle asketischen Abweichler ideologisch abgesichert durch die alte klösterliche Lebensweisheit: «Bona cucina, bona disciplina.»

Die erfolgreiche Kochbuchautorin Eve Landis, die als Berufsmusikerin auch als Organistin im Kloster Rapperswil wirkt, hat sich der kapuzinischen Kulinarik mit liebevoller Einfühlung angenommen. Über Jahre visitierte sie Küchen und sammelte von Dutzenden Brüdern Kapuzinern und Schwestern Kapuzinerinnen Rezepte. Vor allem Bruder Adrian Schlienger (1943-2000) war ihr fachkundiger Mentor. Seine Rezeptsammlung *Bellissimo - Tips aus Adrians Kapuzinerküche* zur Ausbildung der Novizen bildet den Grundstock des Florilegiums. Der Titel des fast 100seitigen Büchleins, «Wohl bekomm's», nimmt den ordenseigenen Tischgebetsabschluß auf. Die Publikation erhält ihren Reiz nicht nur durch den sympathischen Inhalt, sondern auch durch die vielen verbindenden Glossen und Kommentare, welche einen interessanten und amüsanten Einblick in Leben und Essen der Kapuziner geben, sowie durch die sehr gepflegte grafische Gestaltung. Eve Landis bezeugt, daß sie alle Rezepte selbst gekocht und auch ihrem Ehemann zugemutet habe; ob in der Folge ihr Verständnis für den eher pyknischen Körperbau der Kapuziner gewachsen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Das gelungene Büchlein ist ein schönes Denkmal für Bruder Adrian Schlienger und ein Geschenk zum 400jährigen Jubiläum des Klosters Rapperswil. Es ist übrigens

ein hübscher Geschenkartikel für Guardiane und ein sinnvolles Mitbringsel für Brüder, die kulinarisch einmal fremd gehen.

Fortunat Diethelm OFMCap

Marianne Schlosser: Bonaventura begegnen. Augsburg, Sankt Ulrich Verlag GmbH, 2000 (Zeugen des Glaubens), 174 S., ill. (ISBN 3-929246-63-5).

Schon allein deswegen, weil die für ein größeres Leserpublikum über Bonaventura greifbare Literatur wahrlich nicht reich ist, ist dieser ebenso kleine wie dichte und gefällig gedruckte Band sehr willkommen. Marianne Schlosser gehört zweifellos zu den derzeit besten Kennern des Seraphischen Lehrers, wie allein aus der dem Buch hinzugefügten Literaturliste (171-174) ersichtlich ist. So veröffentlichte sie 1990 das Werk: *Cognitio et amor. Zum kognitiven und voluntativen Grund der Gotteserkenntnis nach Bonaventura*, Paderborn, Schöningh. - 1991 folgte ihre Schrift: *Über den Grund der Gewißheit. Ausgewählte Texte lateinisch-deutsch übersetzt und mit Erläuterungen versehen*: über das Thema der Gotteserkenntnis aus seinem Sentenzenkommentar, Weinheim VCH, Acta Humaniora. Schon 1993 folgte ihre kommentierte Übersetzung von Bonaventuras *De triplici via - Über den dreifachen Weg* (Freiburg i.Brg., Herder, 1993) und 1994 über seine Schrift: *De perfectione vitae ad sorores - Anleitung über das vollkommene Leben, für die Schwestern, in Wissenschaft und Weisheit*, 57 (1994) 21-75. In Kürze dürften Übertragung und Kommentar eines der bedeutsamsten aller bonaventurianischen Werke erscheinen: *Itinerarium mentis in Deum*.

Es kann sich hier nicht um eine erschöpfende Beschreibung dieser Veröffentlichung handeln, sondern allein um einige Hinweise, die zu ihrem Lesen einladen. Wie nicht anders zu erwarten,